



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2017

---

## Soziale Dimension des E-Voting

Serdült, Uwe

**Abstract:** Mit E-Voting erhält die Schweiz einen dritten Stimmkanal. Laut aktuellen Umfragen, befürworten fast alle jungen Menschen eine Möglichkeit online abzustimmen. Doch welche, zum Teil überraschenden, sozialen Dimensionen hat E-Voting noch?

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-144133>

Journal Article

Published Version



The following work is licensed under a Creative Commons: Attribution-NonCommercial 3.0 Unported (CC BY-NC 3.0) License.

Originally published at:

Serdült, Uwe (2017). Soziale Dimension des E-Voting. SocietyByte: Wissenschaftsmagazin des BFH-Zentrums Digital Society:online.

[Über uns](#) [Schreiben Sie mit](#) [Kontakt](#)

# SocietyByte

Wissenschaftsmagaz

SCHWERPUNKTE

BEITRÄGE

AUSGABEN

VERANSTALTUNGEN

WATCH LISTS

ARTIKEL

[Home](#) > [Cybersecurity und IT-Forensik](#) > [Soziale Dimension des E-Voting](#)

CYBERSECURITY UND IT-FORENSIK ♦ JUNI 2017

## Soziale Dimension des E-Voting

Von [Uwe Serdült](#)

0 Kommentare



**Mit E-Voting erhält die Schweiz einen dritten Stimmkanal. Laut aktuellen Umfragen, befürworten alle jungen Menschen eine Möglichkeit online abzustimmen. Doch welche, zum Teil überraschenden sozialen Dimensionen hat E-Voting noch?**

Jedes Land hat seine eigene politische Kultur. Dazu gehören kodifiziertes Recht, Stimmverhalten, auch Gebräuche und Symbolik rund um die Politik. In der Schweiz hat mit der graduellen Einführung der Briefwahl so ein Wandel der politischen Kultur stattgefunden. Dieser dauerte in den Kantonen einen Zeitraum von über 30 Jahren. Die Stimmabgabe vor Ort ist damit durch die briefliche ersetzt worden. An die Urne geht kaum mehr jemand. Auch die Medien und Kampagnenorganisationen haben sich darauf eingestellt. Das kann man sich in vielen anderen Ländern kaum vorstellen. In der Schweiz kann man in einer unkontrollierbaren Umgebung eine freie, unbeeinflussbare Stimmabgabe garantieren.

Das fragen sich Beobachter aus dem Ausland und schicken ihre Wähler nach wie vor in die W die man bei uns gar nicht mehr kennt. Und jetzt kommt noch E-Voting als dritter Kanal hinzu.

- Das wirft nicht nur technische, sondern auch soziale Fragen auf:
- Wer nutzt den neuen Stimmkanal?
- Verändert das Abstimmen via Internet unser Stimmverhalten?
- Wandelt sich die politische Kultur in der Schweiz erneut?
- Verändert sich die Demokratie insgesamt?

Das sind Fragen, die wir am Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA) aus sozialwissenschaftlicher juristischer Perspektive untersuchen.

### Wer will E-Voting?

Gemäss der letzten, exklusiv dem Thema E-Voting gewidmeten Umfrage, befürworten 70% der Befragten unabhängig vom Geschlecht den neuen Stimmkanal. Bei den unter 30-Jährigen bet die Unterstützungsraten um die 90%. Mit zunehmendem Alter sinkt die Zustimmung und bet über 70-Jährigen noch rund 50%.

Die am häufigsten genannten Pro-Argumente sind die Bequemlichkeit des Abstimmungsvorga dass es an der Zeit sei, die elektronische Stimmabgabe einzuführen. Aber auch Sicherheitsbe kommen zum Ausdruck. Im Vergleich der drei Kanäle geniesst die elektronische Stimmabgab wenigsten Vertrauen. Zu vertrauensbildenden Massnahmen befragt, kommen in einer Auswal sieben Möglichkeiten die individuelle Verifizierung (68%), ein Testsystem zum Ausprobieren sowie Sicherheitsinspektionen durch Experten (55%) am besten weg.

### Wer sind die Nutzer von E-Voting?

Die Frage nach den Nutzer und Nutzerinnen von E-Voting erscheint vorerst einfach und banal besteht jedoch die Befürchtung, dass die neuen digitalen Technologien vorderhand den bere privilegierten Gesellschaftsschichten zu Gute kommen. Wäre dies der Fall, würde E-Voting zu Vertiefung des sogenannten digitalen Grabens beitragen. Das kann und darf nicht der Zweck Stimmkanals sein. Unsere bisherigen Forschungen zu diesem Thema zeigen, dass man eine v

Entwarnung geben darf. Auf den ersten Blick sind die E-Voter eher besser ausgebildet, männlich und finanziell bessergestellt. Doch vertiefte Studien zeigen, dass der digitale Graben bei E-Voting vernachlässigbar klein ist, wenn die weiteren Einflussfaktoren wie IT-Kenntnisse und Internetnutzung kontrolliert werden.

Eine unserer Studien anhand von Genfer Stimmregisterdaten bringt kontraintuitive Resultate. Wir haben in 15 Gemeinden über zehn Abstimmungstermine hinweg verfolgt, wie treu die Stimmberechtigten dem elektronischen Stimmkanal waren. Rund 50% wechseln den Stimmkanal immer wieder zwischen analog und elektronisch, machen nur einen einmaligen Versuch mit dem Abstimmen per Internet und 28% bleiben dabei. Entgegen unseren Erwartungen finden sich die treuesten E-Voter bei den über 40-Jährigen und nicht bei den Jüngeren.

### Wie viele Nutzer und Nutzerinnen hat E-Voting in der Schweiz?

Auch die Nutzerraten für die Praxis von E-Voting anzugeben, erscheint auf den ersten Blick eine einfache Angelegenheit zu sein. Vergleichbares Zahlenmaterial für die Analyse aufzubereiten ist jedoch aufgrund der heterogenen Zusammensetzung des für E-Voting zugelassenen Elektorats nicht möglich. Wir sind in den Kantonen mit E-Voting-Praxis auf neun unterschiedliche Arten gestossen, wie eine simple Nutzerrate zusammengesetzt sein kann. Wenn man herausfinden will, ob E-Voting die Stimmbeteiligung um einen Bruchteil von Prozenten angehoben hat oder nicht, sollte das dafür zugrundeliegende Zahlenmaterial möglichst harmonisiert sein. In einigen Kantonen können bei kantonalen Abstimmungen beispielsweise auch Ausländer und Ausländerinnen abstimmen. Das lässt sich dann nicht mit Zürcher Gemeinden vergleichen, wo das nicht der Fall ist. Bei einigen Abstimmungen konnten Auslandschweizer und -schweizerinnen nur teilnehmen, wenn sie in der Schweiz ansässig waren, die das Wassenaar-Abkommen unterzeichnet hatten.

Im zeitlichen Überblick seit den frühen 2000-er Jahren zeigen sich ein paar interessante Muster. Die Nutzerrate von E-Voting ist bei den Auslandschweizern und -schweizerinnen rasch auf über 50% und bei zwei Dritteln der Stimmberechtigten angestiegen. Bei den Inlandschweizern und -schweizerinnen ist die Bilanz aufgrund der unsteten Implementation zwiespältiger. Nach anfänglich hohen Nutzerraten von 30% und darüber, haben sie sich bei 20% und darunter eingependelt. Unsere Untersuchungen

auch gezeigt, dass sich die vielen Unterbrüche von E-Voting negativ auswirken. Jegliche zusätzliche Schwellen, wie eine Pflicht, sich für E-Voting vorgängig zu registrieren, reduziert die Nutzerzahl weiter.

### **Erhöht sich dank E-Voting die Stimmbeteiligung?**

Die Stimmbeteiligung ist mit der Generalisierung des Abstimmens und Wählens per Post durchschnittlich um fast 4% angestiegen. Das ist viel für die Schweiz mit einem langjährigen Niveau von rund 45% Stimmbeteiligung bei nationalen Volksabstimmungen.

Kann E-Voting nochmals so einen Schub auslösen? Dem scheint nicht so. In einer quasi-experimentellen Untersuchungsanlage haben wir das für Genfer und Zürcher E-Voting-Gemeinden statistisch untersucht. Es zeigt sich keinerlei Effekt, auch nicht für die unter 25-Jährigen.

---

### **Literaturhinweise aus dem Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA):**

Bisaz, Corsin (2015) Elektronische Petitionen, Anonymität und Beantwortungspflicht, Aktuell Juristische Praxis 2/2015, 293-302.

Germann, Micha and Serdült, Uwe (2017) Internet Voting and Turnout: Evidence from Switzerland, Electoral Studies 47, 1-12. doi: 10.1016/j.electstud.2017.03.001

Glaser, Andreas (2015) Der elektronisch handelnde Staat, E-Legislation, E-Government, E-Jus, Zeitschrift für Schweizerisches Recht (ZSR) 134 II, 259-333.

Langer, Lorenz (2014) Staatliche Nutzung von Social Media-Plattformen. Aktuelle Juristische Praxis 17(6): 820-833.

Mendez, Fernando and Serdült, Uwe (im Erscheinen) What drives fidelity to internet voting? Evidence from the roll-out of internet voting in Switzerland, Government Information Quarterly. doi: 10.1016/j.giq.2017.05.005

Milic, Thomas; McArdle, Michele; Serdült, Uwe (2016) Attitudes of Swiss citizens towards the

generalisation of e-voting = Haltungen und Bedürfnisse der Schweizer Bevölkerung zu E-Voti  
Studienberichte des Zentrums für Demokratie Aarau Nr. 9 und 10. Aarau: ZDA.

<https://doi.org/10.5167/uzh-127938>

Serdült, Uwe and Thomas Milic (im Erscheinen) Disentangling Digital Divide and Trust: Interi  
Affinity in Switzerland, IFIP EGOV-EPART 2017 Conference, St. Petersburg, Russia, 4-7 Septer  
2017.

Serdült, Uwe; Micha Germann; Maja Harris; Fernando Mendez and Alicia Portenier (2015) W  
Internet voters?, doi: 10.3233/978-1-61499-570-8-27

Serdült, Uwe; Mendez, Fernando; Harris, Maya; Seo, Hyeon Su (2016) Scaling Up Democracy  
Collection?, in: Edelmann, N.; Parycek, P. (eds.) CeDem 2016 Conference for E-Democracy an  
Government 2015, 18-20 May 2016, Danube University Krems, Austria, 25-31.

Serdült, Uwe; Micha Germann; Fernando Mendez; Alicia Portenier and Christoph Wellig (201  
Years of Internet Voting in Switzerland: History, Governance and Use, IEEE Xplore CFP1527Y-  
132. <http://dx.doi.org/10.1109/ICEDEG.2015.7114482>

## AUTOR/AUTORIN



### UWE SERDÜLT

Uwe Serdült interessiert sich als Politikwissenschaftler dafür, wie das Internet unsere D  
verändert. Vermehrt geht er dieser Frage interdisziplinär mit Wissenschaftlern aus dem  
nach.

In seiner dualen Position als Professor am College of Information Science and Engineeri  
Ritsumeikan University in Japan und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Den  
Aarau (ZDA) an der Universität Zürich pendelt er momentan nicht nur zwischen den Dis;  
sondern auch den Kulturen und Kontinenten.



## STICHWORTE

E-VOTING



PDF erstellen

0 Kommentare



## WEITERE ARTIKEL



Algorithmen bestimmen, wer wir sind

30. Juni 2017



E-voting: when transparency means more security

26. Juni 2017



Die sichere E-Voting-In der Post

23. Juni 2017



## KOMMENTAR SCHREIBEN



Kommentar

Name\*

E-Mail\*

Website

#### MATH CAPTCHA

$$9 + \boxed{\phantom{00}} = 17$$

SENDEN

## KONTAKT



**Berner  
Fachhochschule**

Berner Fachhochschule  
BFH-Zentrum Digital Society  
Brückenstrasse 73  
CH-3005 Bern  
T +41 31 848 34 30  
[societybyte@bfh.ch](mailto:societybyte@bfh.ch)

## SOCIETYBYTE A

Wir informieren Sie

Vorname

E-Mail-Adresse

[Beiträge als R](#)

[Kommentare](#)

© BFH 2016

[Impressum](#)

[Kontakt](#)



NACH OBEN